

Arnulfs von Bayern“ aufmerksam gemacht¹⁵⁾. An allen Emmeramer Herrschergräbern sind also Zweifel angemeldet worden, die sich jedoch, wenngleich von unbestreitbaren Autoritäten vorgetragen, nicht haben durchsetzen können. Die Forschung hat sich dem „Mausoleum S. Emmerami“ angeschlossen. Infolge des großen Vertrauens in dieses Hauptwerk der Emmeramer Geschichtsschreibung sind alle erarbeiteten Einwände verdrängt worden und nahezu in Vergessenheit geraten. Sie waren mit dem Bild des ostfränkischen St. Denis, das allenthalben von St. Emmeram gezeichnet wurde, nicht in Einklang zu bringen. Regensburg gilt als ein Vorort des ostfränkisch-frühdeutschen Reiches und des bayerischen Stammesherzogtums. Wenn diese Stadt auch Herrschergräber innerhalb ihrer Mauern barg, konnten diese als weiteres Merkmal der ihr für das frühe und hohe Mittelalter zugeschriebenen Hauptstadtfunktionen gewertet werden¹⁶⁾.

Dennoch verdienen die vorgetragenen Bedenken Beachtung. Sie sind nicht nur wohlbegründet, sondern können weiter ausgebaut werden. Die für St. Emmeram in Anspruch genommenen Dynastengräber sind einmal auf ihre Quellengrundlage hin zu überprüfen: Sind die Quellen, die sie dieser Kirche zuordnen, wirklich so tragfähig, daß sie das ihnen entgegengebrachte Vertrauen rechtfertigen? Verdienen andererseits diejenigen, die andere Lokalisierungen vornehmen, tatsächlich die Mißachtung, mit der sie meist beiseite geschoben werden? Allein eine Antwort auf diese Fragen möchte nachfolgende Untersuchung liefern. Alle weiteren Probleme, die sich an die Emmeramer Gräber knüpfen, vor allem solche, die kunstgeschichtliche Aspekte und andere Gräber betreffen, seien ausgeklammert. Es soll lediglich eine Kritik der Quellen der fünf Herrschergräber versucht werden, die noch heute ins Emmeramskloster lokalisiert werden. Freilich können auf diesem Wege keine endgültigen Antworten gefunden werden. Dazu sind Grabungen, die hier noch ausstehen, unerläßliche Voraussetzung¹⁷⁾. Erst die Zusammenschau der Ergebnisse der Kritik der schriftlichen Quellen und archäologischer Untersuchungen wird das Problem einer Klärung zuführen können.

¹⁵⁾ Kurt Reindel, Rätsel um das Grab Herzog Arnulfs von Bayern, Unser Bayern. Beilage zur Bayer. Staatszeitung 7 (1958) S. 77—78.

¹⁶⁾ Peter Schmid, Regensburg — Stadt der Könige und Herzöge im Mittelalter (Diss. masch. Regensburg 1975).

¹⁷⁾ Darauf hat erst jüngst Friedrich Prinz, Zs. f. bayer. LG 37 (1974) S. 966 hingewiesen.